



Ideen-Austausch bei Kaffee und Saft im Abgeordnetenbüro: Grünen-MdB Erhard Grundl und stellvertretender BN-Kreisvorsitzender Johann Meindorfer. Foto: Anna Rieser

# Wie gelingt Transformation?

Gespräch zwischen Erhard Grundl und Johann Meindorfer: Wo sich der Grünen-Politiker und der Bund Naturschutz-Vize einig sind und wo nicht

Von Anna Rieser

Dass es zwischen Bund Naturschutz (BN) und der Grünen-Partei nicht unerhebliche Schnittmengen gibt, ist kein Geheimnis. Dass es in Details aber auch mal hakt, wurde vor Kurzem in einer veröffentlichten BN-Mitteilung klar. Stellvertretender Kreisvorsitzender Johann Meindorfer beklagte darin die schlechte Kommunikation der Regierung, die nicht nur eine Steilvorlage für Klimagegner sei, sondern auch eine für Demokratiefinde. Das nahm sich Grünen-MdB Erhard Grundl offenbar zu Herzen.

Im Sinne von Transparenz und Dialog hatte er am Mittwoch zu dem Gespräch mit Meindorfer auch unsere Mediengruppe ins Grünen-Büro eingeladen. Der BN, sagte er, sei für seine Partei als Ideengeber wichtig und solle bewerten, was er an der (Grünen-)Politik gut und was schlecht finde. Diese Informationen wollte sich Grundl noch vor der anstehenden Haushaltswoche einholen.

Und Meindorfer nahm, wie man es von ihm gewohnt ist, kein Blatt vor den Mund. Er findet es zwar prinzipiell richtig, dass die Diesel-Subvention wegfällt und auch der staatliche Zuschuss für E-Autos, von „Ruckzuck-Streichungen“ hält er aber nichts. Und beim Bürgergeld

vermisst er die gebotene Kommunikation, der „gefühlte zu geringe Abstand“ zu niedrigen Lohngruppen beschere rechten Gruppierungen Zulauf.

## Neue Waschmaschine auch für Geringverdiener

Meindorfer plädiert für langfristige Strategien und eine neue Steuergesetzgebung mit mehr Verteilungsgerechtigkeit: Dazu gehören für ihn eine angemessene Reichensteuer und die Entlastung und Unterstützung von Geringverdienern, damit auch sie sich eine „energieeffiziente Waschmaschine, ökologische Bahnreisen oder Bio-Essen leisten können“.

Handwerk, Geschäftsleute und Familienbetriebe würden davon profitieren, wenn untere Einkommensschichten mehr Geld zur Verfügung hätten, so der BN-Vize. Ein wichtiges Anliegen ist ihm zudem eine „deutlich bessere“ Zugverbindung von Straubing nach München.

## Schuldenbremse oder Umverteilung?

Mit Grundl war sich Meindorfer einig, dass Bürger und Betriebe bei den angesichts der Klimakrise notwendigen Transformationsprozessen finanziell unterstützt werden müssten. Während Grundl die not-

wendigen Investitionen aber entweder mittels einer anderen Steuergesetzgebung oder der Aufhebung der Schuldenbremse finanzieren will, plädierte Meindorfer für eine „Umverteilung von oben nach unten“. Viele Forderungen des Bund Naturschutz seien umgesetzt oder in der Umsetzung, erklärte Grundl und nannte die nationale Wasserstrategie oder den Mindestlohn als Beispiele.

## Es gibt auch Bereiche, in die mehr Geld fließt

Und trotz aller Sparmaßnahmen gebe es auch Bereiche, in die mehr Geld fließt. So wird das Programm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ im Vergleich zum Vorjahr um 115 Millionen Euro aufgestockt auf dann 277 Millionen. Davon wird voraussichtlich auch die geplante Renaturierung des Ziehbrückengrabens profitieren, so Grundl.

Mehr Geld stehe nächstes Jahr auch für die energetische Gebäudesanierung (35 Millionen), für die Sanierung von kommunalen Sport- und Kulturstätten (124 Millionen), die Förderung von Fahrradparkhäusern an Bahnhöfen (10 Millionen) sowie für die Batteriezellforschung (358,5 Millionen) und die Entwicklung regenerativer Kraftstoffe (69 Millionen) zur Verfügung.